

Fontane, Theodor: Schwerin (1847)

1 Nun aber soll erschallen
2 Dir Preis und Ruhm,
3 Der du vor Prag gefallen
4 Beim Sturme der Batt'rien;
5 Es lebt in eins verschlungen
6 »schwerin« und »Schlacht bei Prag«,
7 Drum sei dein Lob gesungen
8 Durch deinen Ehrentag. –

9 Des sechsten Maies Morgen
10 Schwebt über Berg und Au,
11 Der Feind ist wohlgeborgen
12 Durch Gräben und Verhau;
13 Es halten seine Flügel
14 Die Höhen rings besetzt,
15 Ein feuerspei'nder Hügel
16 Ist jede Kuppe jetzt.

17 Hier wird die Schlacht geschlagen!
18 Steil ist die Bergesbahn,
19 Doch siegen und nicht wagen,
20 Das heißt nur halb getan;
21 Die Grenadiere stürmen,
22 Kartätschen prasseln drauf,
23 Und
24 Sich Leichenhügel auf.

25 Am Boden liegt vernichtet
26 Schwerins Leibbataillon;
27 Ein Eichwald, tief gelichtet,
28 So steht ein zweites schon;
29 Getroffen sinkt danieder
30 Gen'ral

31 Und die zerschoßnen Glieder
32 Nichts mehr im Feuer hält.

33 Sie fliehn. Die alte Erde
34 Bebt selbst, als ob ihr's graut,
35 Da steigt
36 »mir nach!« so ruft er laut;
37 Er faßt die alte Fahne,
38 Noch nie zur Flucht gewandt,
39 Daß er den Sieg erbahne
40 Mit seiner Greisenhand. –

41 Die Hügel sind erstiegen,
42 Die Kaiserlichen fliehn,
43 Doch trauervolles Siegen,
44 Im Sterben liegt –
45 Vier Kugeln, erzgegossen,
46 Sie haben ihn zerfetzt,
47 Die Fahne, die zerschossen,
48 Sein Bahrtuch ist sie jetzt.

49 Die Truppen ziehn vorüber
50 Mit dumpfem Trommelschlag,
51 Solch Tag des Glücks ist trüber
52 Als mancher Unglückstag;
53 Wie Wetterwolkenschwere
54 Sieht man's am Himmel ziehn,
55 Sie ziehen vorauf dem Heere,
56 Sich lagernd über –

(Textopus: Schwerin. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/48306>)